



## Ostschweiz als wichtiger IKT-Standort

# Praxisintegriertes Studienangebot bekämpft Fachkräftemangel

Christian Jauslin

Der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-Sektor ist eine der am stärksten vom Fachkräftemangel betroffenen Branchen. Die Verantwortliche des Masterstudiengangs Wirtschaftsinformatik an der FHS St.Gallen, Pascale Baer, erklärt wie ein praxisintegriertes Studienangebot dem entgegenwirken soll.

### Welchen Stellenwert hat die IKT-Branche in St.Gallen?

St.Gallen weist im schweizerischen Vergleich einen überdurchschnittlich hohen Anteil an IKT-Arbeitsstellen auf. Mittlerweile arbeiten über zehn Prozent der Beschäftigten in der Stadt St.Gallen in diesem Sektor. Damit liegt St.Gallen nur hinter Zürich auf Platz zwei und noch vor Basel oder Lausanne.

### Die IKT-Branche ist überdurchschnittlich stark vom Fachkräftemangel betroffen; eine Studie der ICT-Berufsbildung Schweiz prognostiziert 25000 fehlende Personen bis 2020. Was wird dagegen unternommen?

Im Moment laufen verschiedene Bestrebungen, die die Ostschweiz als wichtigen IKT-Standort mit attraktiven Arbeitgebern und hoher Lebensqualität bewerben. Der Verein «ITSG rockt» als Verbund von mehr als 30 IKT-Unternehmen und Bildungsinstitutionen hat eine Kampagne gestartet, mit der sie auf die Vorzüge der Region aufmerksam machen.

Die Behebung des Fachkräftemangels hat aber eine langfristige Komponente. Damit genügend Fachkräfte auf Masterstufe ausgebildet werden können, brauchen wir genügend Bachelorstudierende. Dies wiederum bedeutet, dass ausreichend Berufslehren im IKT-Bereich vorhanden sind, respektive die Jugendlichen für diese Themen begeistert werden müssen.

### Was unternimmt hier die FHS St.Gallen?

Am Institut für Informations- und Prozessmanagement der Fachhochschule St.Gallen (IPM-FHS) führen wir seit sieben Jahren den sogenannten eBusiness Challenge durch. Mit diesem jährlich stattfindenden Wettbewerb für Lernende von Berufsfachschulen und Mittelschulen wollen wir den Jugendlichen eine attraktive Berufsperspektive aufzeigen. Sie erleben, wie der Einsatz moderner Technologien neuartige Dienste ermöglicht und Geschäftsprozesse unterstützt. Und neu bieten wir ein praxisintegriertes Studienangebot für Masterstudierende der Wirtschaftsinformatik an.

### Was bedeutet ein praxisintegriertes Studienangebot genau?

Mehrere Unternehmen der Region St.Gallen stellen Arbeitsplätze zur Verfügung, die an einen Studienplatz im Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik gebunden sind. Die Durchführung des Studiums ist dabei expliziter Bestandteil des Arbeitsvertrags.

### Wie finden die Unternehmen solche Studierende?

Indem die FHS interessierte Studierende und Unternehmen zusammen bringt. Wir sprechen geeignete Kandidaten für diese Stellen gezielt an und bewerben das praxisintegrierte Studienmodell. Die angesprochenen Studierenden bewerben sich dann bei den Partner-Unternehmen

und durchlaufen das normale Bewerbungsverfahren.

### Welchen Nutzen hat ein Unternehmen, wenn es einen Masterstudierenden beschäftigt?

Unternehmen erhalten Zugang zu hochqualifizierten Arbeitskräften und haben die Möglichkeit, die Studierenden «on the job» aufzubauen und an das Unternehmen zu binden. Die Studierenden beschäftigen sich mit technologischen Entwicklungen und aktuellen Fragestellungen, die für das Unternehmen interessant sind und wofür im Tagesgeschäft oft die Zeit fehlt. Zudem können Partner-Unternehmen Projektaufträge im Studium oder als Masterarbeiten platzieren. Sofern die Anforderungen an Innovation und Wissenschaftlichkeit erfüllt sind, werden diese von den Masterstudierenden bearbeitet und von Dozierenden des Studiengangs fachlich-methodisch betreut.

### Wer sind die Unternehmen, die das praxisintegrierte Studienangebot anbieten?

Unsere Partner sind die St.Galler Kantonalbank, Alpha Solutions AG und die BSG Unternehmensberatung. Das Interesse war gross und die Gespräche aufschlussreich. Die Unternehmen zeigen sich sehr flexibel, was die inhaltliche Gestaltung der Stellen sowie die zeitliche Ausgestaltung betrifft. Sie sehen die Beschäftigung eines Masterstudierenden als Bereicherung.